

Technisch anspruchsvolle Glaseinfassung

Transparentes Bollwerk schützt den Georg-Engst-Brunnen

Mehr als zwei Jahre wurde der Brunnen restauriert, damit er vor der Hamburger Landeszentralbank jetzt wieder mit seinen fünf Bronzezylindern das Wasser sprudeln läßt. Der Brunnen des Jersbeker Bildhauers Georg Engst wurde vor elf Jahren in der Deichstraße der Hansestadt aufgebaut und ist ein technisches Meisterwerk, das nun durch eine aufwendige Glaseinfassung geschützt wird.

Die enge Verbindung von Kunst und Technik sind für Georg Engst eine Herausforderung: „Die technischen Möglichkeiten sehe ich nicht als Einschränkung, sondern als Erweiterung meiner Arbeit.“ Der große Brunnen, dessen Bronzezylinder unabhängig voneinander gehoben und gesenkt werden und beim Abwärtsgang Wasser in die vorgelagerten Töpfe drücken, wurde seinerzeit in einer Werft gebaut. Bei der jetzt erfolgten Sanierung wirkten acht Firmen mit. Unter anderem war die Firma Gebr. Kuball Glastechnik GmbH aus Hamburg nach Anweisungen von Georg Engst damit beauftragt worden, eine anspruchsvolle Glaseinfassung für das Kunstwerk zu schaffen. Damit soll das Beklettern, Besprühen und Beschädigen des Brunnens verhindert werden.

Die Gläser, unmittelbar aus dem Straßenbelag kommend und ohne seitliche oder obere Einfassung, wirken trotz ihrer schützenden Funktion ausgesprochen transparent. Um diese Wirkung zu erzielen, wurde im Boden eine Edelstahlkonstruktion angebracht, in die die 19 mm starken ESG-Scheiben eingespannt wurden. Erschwerend hinzu kam das Straßengefälle, das berücksichtigt werden mußte. Weil der Straßenbelag eine in zwei Richtungen schiefe Ebene bildet, gibt es lediglich an sechs Scheiben je einen rechten Winkel. Die Einspanntiefe in der Spannkonstruktion aus Edelstahl be-



Der Brunnen des Bildhauers Georg Engst in der Hamburger Deichstraße, der nun durch eine Glaseinfassung geschützt wird

Fotos: Vera Klose

trägt zehn Prozent der Glashöhe. Zu bedenken war außerdem, daß das Glas auch bei Beklettern eine ausreichende Sicherheit bieten muß, scharfe Kanten und die Möglichkeit des Einklemmens vermieden werden.

Durch die nun installierte, dezent-gläserne Konstruktion bleiben die Bronzezylinder vollständig sichtbar und die Wirkung des Wasserspiels durch die sich drehenden und beleuchteten Wassertöpfe erhalten. Das eigentliche Kernstück der Anlage liegt jedoch im Verborgenen: Einige Meter unter der Erde befindet sich, zugänglich durch einen engen Kanalschacht, die sogenannte Brunnenstube, in der die technisch raffinierten Abläufe gesteuert werden. Dorothee Bauland



Mit der Anfertigung der Glaseinfassung wurde das Hamburger Unternehmen Gebr. Kuball Glastechnik GmbH beauftragt